
Kurze Mitteilung

Brutnachweis des Wachtelkönigs *Crex crex* bei Berghülen auf der Schwäbischen Alb 2007 vor dem Hintergrund bisheriger Brutnachweise in Baden-Württemberg

Jochen Hölzinger

Zusammenfassung

Bei Berghülen UL auf der Schwäbischen Alb gelangen 2007 auf 720 und 730 m NN zwei Brutnachweise des Wachtelkönigs durch Feststellungen von Jungvögeln und einem warnenden Altvogel. Die festgestellten Warnlaute des Wachtelkönigs werden beschrieben. 2007 sind in Baden-Württemberg aus allen Naturräumen zahlreiche Feststellungen von Wachtelkönigen bekannt geworden, darunter auch aus verschiedenen Lebensräumen Nachweise von Brutvorkommen mit jeweils 3-6 Revieren, die aufgeführt werden. In Baden-Württemberg sind bisher 27 Brutnachweise des Wachtelkönigs bekannt geworden (Abb. 1 und 2). Die vor allem aufgrund von Revierkartierungen in der „Avifauna Baden-Württemberg“ dargestellten horizontalen und vertikalen Verbreitungsstrukturen werden durch die vorhandenen Brutnachweise zusätzlich gut abgesichert.

Breeding record of Corncrake *Crex crex* in 2007 near Berghülen on the Swabian Alb and a review of former breeding records in Baden-Württemberg

This study documents two breeding records of Corncrake confirmed with observations of fledglings and adult alert calls at 720 and 730 m a.s.l. in 2007 near Berghülen on the Swabian Alb. These observations are set in a context of the numerous further records of Corncrake in all physical regions of Baden-Württemberg in 2007, including several records with 3-6 breeding territories each. The total number of breeding records in the federal state now sums up to 27 (Figs. 1 and 2). Their horizontal and vertical distribution closely match those described earlier in the “Avifauna Baden-Württemberg” based on general bird census.

Im Jahr 2007 führte ich am 1. August in der Feldflur etwa 700 m südwestlich von Berghülen im Alb-Donau-Kreis auf der Schwäbischen Alb Kartierungen durch. Am Rande einer mit Klee durchsetzten Wiese mit einem angrenzenden, noch nicht abgeernteten Getreidefeld beobachtete ich einen Wachtelkönig mit einem noch relativ kleinen, etwa 10-14 Tage alten Jungvogel.

Die Altersbestimmung nahm ich anhand meiner Notizen zuhause nach den Abbildungen bei O. & M. Heinroth (3, 1927/28) und Salzer & Schäffer (1997) vor. Die Vögel wurden von meiner Anwesenheit überrascht. Als mich der Altvogel bemerkte, stieß er kurz nacheinander deutlich hörbar zwei Warnlaute aus, die mit „*kjuk*“ umschrieben werden können. Ein zweiter Jungvogel war etwa 1 m hinter diesen beiden Vögeln. Da ich mich auf den Altvogel und den ersten Jungvogel konzentrierte, konnte ich den zweiten Jungvogel nicht genau ansehen. Er verschwand rasch in der Wiese. Das Wiesengebiet liegt auf 720 m NN.

Etwa 300 m nordwestlich dieses Vorkommens hörte ich in einer Wiese mit angrenzendem Rapsfeld einen anhaltend warnenden Altvogel auf 730 m NN. Ich notierte die Warnlaute mit „*kjuk*“ oder „*kjök*“. Diese Laute konnte ich etwa zwölfmal in unregelmäßigen Abständen hören, zunächst aus unmittelbarer Nähe von etwa 8 m, anschließend etwa 30 m weiter entfernt. Die Warnlaute stammten von einem Weibchen, das einen oder mehrere Jungvögel warnte und in Sicherheit brachte. O. & M. Heinroth (3, 1927/28) vernahmen bei der Haltung und Aufzucht von Wachtelkönigen vom Weibchen nur das „*kiök*“, „*das ängstliche Erregung ausdrückte*“. Diese Lautäußerung ist offenbar ein Warnlaut, also ähnlich denjenigen, die ich im Freiland gehört hatte. Ähnliche Abwandlungen dieser Lautäußerung haben Glutz von Blotzheim, Bauer & Bezzel (5, 1973) zusammengestellt. Schäffer et al. (1997) beschreiben den Warnlaut des Weibchens als scharfen, ziemlich lauten, kurzen und hohen Ruf, umschrieben wie „*zik, zihihik, zezek*“.

Basierend auf diesen Beobachtungen kann man davon ausgehen, dass auf der Feldflur bei Berghülen 2007 mindestens zwei Paare mit Jungvögeln anwesend waren.

Der Wachtelkönig hat in Baden-Württemberg von Jahr zu Jahr stark wechselnde Bestände (Kramer 2001: Abb. 120, S. 173 mit der Bestandsentwicklung für den Zeitraum 1960-1997). 2007 war ein „Wachtelkönigjahr“. Aus allen Naturräumen Baden-Württembergs liegen aus diesem Jahr neben zahlreichen Einzelfeststellungen von Wachtelkönigen auch verschiedene Nachweise mit mindestens drei Revieren vor, z.B. in den Enzaunen bei Roßwag LB 6 Reviere (J. Blessing, J. Hölzinger, J. Sommer), 5 Reviere bei St. Peter FR im Schwarzwald (B. Disch, F. Metzger), 4 Reviere in der Elzniederung bei Kenzingen EM (Rupp 2009), je 3 Reviere bei Geislingen BL (H. Rebstock), bei Bernbach CW im nördlichen Schwarzwald (J. Hölzinger) und im oberen Pfinztal im Enzkreis (G. Döppenschmitt).

Vom Wachtelkönig sind Brutnachweise nur sehr schwer zu erbringen. Wegen der Empfindlichkeit der Art bei Störungen verbietet es sich, bei den heute nur noch in sehr geringer Anzahl vorkommenden Vögeln, systematische brutbiologische Kontrollen mit Nestersuche durchzuführen, zumal der Wachtelkönig zu den global gefährdeten Arten gehört (VU = vulnerable [gefährdet]) für die weltweit Naturschutzmaßnahmen ergriffen werden müssen (Stattersfield & Capper 2000). Die Art musste in die Rote Liste der gefährdeten Brutvögel Baden-Württembergs in die Kategorie 1 „Vom Erlöschen bedroht“ eingestuft werden (Hölzinger et al. 2007). Für Brutnachweise sind wir deshalb weiterhin auf Zufallsfeststellungen angewiesen.

Aus Baden-Württemberg liegen insgesamt 27 Brutnachweise aus den vergangenen 170 Jahren vor (Abb. 1). Die ersten Brutnachweise stammen aus dem Rißtal bei Warthausen BC mit 3 Eiern, die im Juni 1848 gesammelt wurden (Eiersammlung R. König-Warthausen im Staatlichen Museum für Naturkunde in Stuttgart), und aus dem Neckartal bei Münster S mit 6 pulli aus dem Jahr 1853 (Präparate in der Vaterländischen Sammlung in Stuttgart). Es verwundert nicht, dass der nächste Brutnachweis erst rund 50 Jahre später bekannt wurde, da die avifaunistische

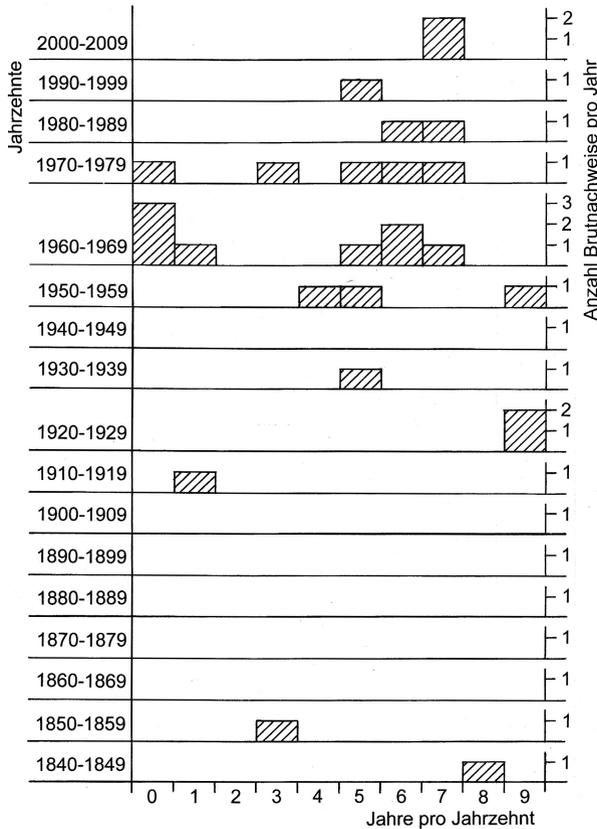


Abbildung 1. Brutnachweise des Wachtelkönigs (*Crex crex*) in Baden-Württemberg im 170-jährigen Zeitraum von 1840 bis 2009. Dargestellt sind die Anzahl der Brutnachweise pro Jahr. – *Breeding records of Corncrake (Crex crex) in Baden-Württemberg in the 170-year period between 1840 and 2009. The figure illustrates the number of breeding records per year.*

Arbeit in dieser Zeit nur von wenigen Kennern der Vogelwelt geleistet wurde. Es handelt sich um einen Gelegefund auf dem Feldberg im Hochschwarzwald auf 1279 m NN im Jahr 1911 (Schelcher 1994). Die übrigen 24 Brutnachweise verteilen sich auf alle folgenden Jahrzehnte des 20. Jahrhunderts. Ab diesem Jahrzehnt liegt dann mit Ausnahme der Jahre 1940-1949, also in der Kriegs- und Nachkriegszeit, in allen Zehn-Jahresabschnitten mindestens 1 Brutnachweis vor. Die meisten Brutnachweise ($n = 13$) stammen aus dem Zeitraum 1960 bis 1979, aus einem Zeitraum, in dem die Art gemessen an den nachfolgenden Jahrzehnten einen deutlich höheren Brutbestand hatte und außerdem die Zahl der Feldornithologen stark anstieg.

Aufgrund dieser in Abbildung 1 zusammengefassten Brutnachweise darf auch unter Berücksichtigung der gestiegenen Beobachterdichte und dem alljährlichen Auftreten der Art in Baden-Württemberg – für den Zeitraum 1960 bis 1997 siehe die Abb. 120, S. 173, in Kramer (2001) – davon ausgegangen werden, dass der Wachtelkönig wahrscheinlich auch alljährlicher Brutvogel ist.

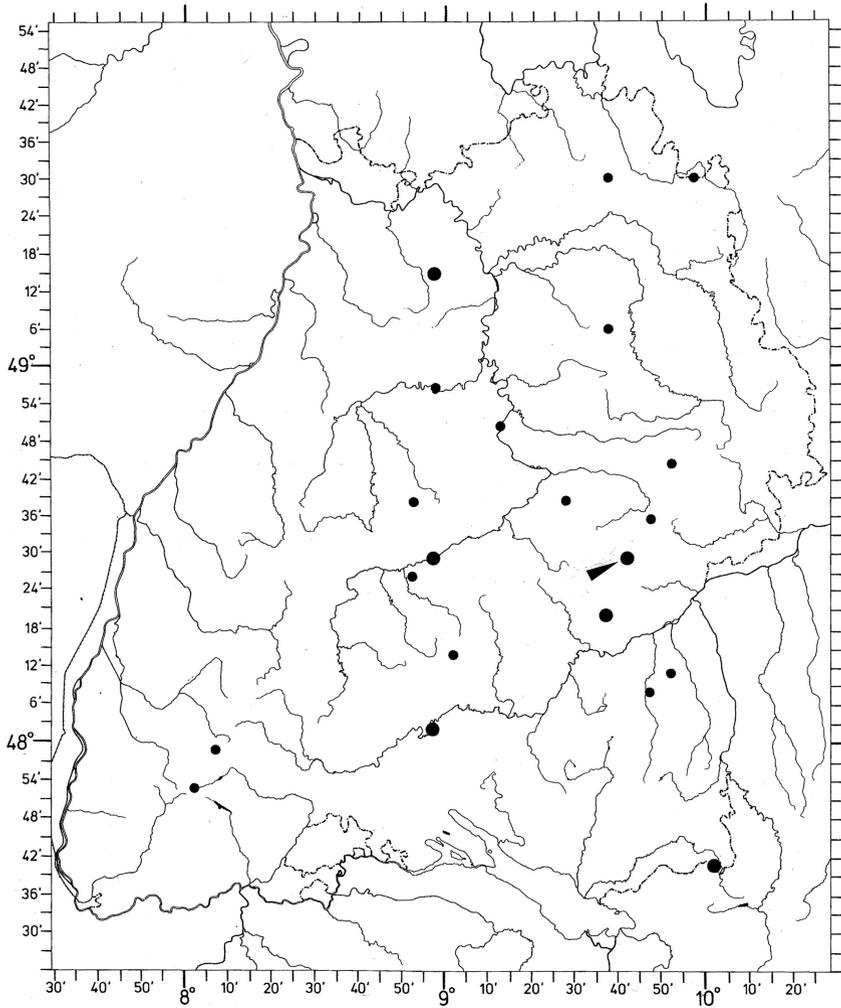


Abbildung 2. Räumliche Verteilung der Brutnachweise des Wachtelkönigs in Baden-Württemberg im Zeitraum 1840-2009. Kleiner Kreis = 1 Brutnachweis, großer Kreis = 2 Brutnachweise. Der Pfeil markiert den Standort der Brutnachweise bei Berghülen (Alb-Donau-Kreis) aus dem Jahr 2007. – *Spatial distribution of Corncrake breeding records in Baden-Württemberg in the period 1840-2009. Small circle: 1 breeding record; large circle = 2 breeding records. The arrow marks the locality of the breeding record near Berghülen (federal district Alb-Donau-Kreis) in 2007.*



Abbildung 3. Wachtelkönig (*Crex crex*). Federzeichnung Friedhelm Weick. – Corncrake.

Betrachtet man die räumliche Verteilung aller 27 Brutnachweise in Baden-Württemberg (Abb. 2), fällt auf, dass die Brutnachweise mit Ausnahme der Oberrheinebene über das ganze Land verteilt sind und weitgehend auch in allen Höhenstufen mit Brutnachweisen gerechnet werden kann. Brutnachweise stammen in den Höhenstufen von 100 bis knapp 1300 m. Der Mittelwert der Höhenlagen aller 27 Brutnachweise liegt bei 545 m NN. In den Hochlagen des Schwarzwalds befinden sich die höchsten Brutvorkommen auf 1279 m NN (s.o.) und 1010 m NN bei Neustadt FR (Nestfund vom 2.7.1975 mit 9 leicht angebrüteten Eiern; G. Wuttig) und auf der Schwäbischen Alb bei Ebingen BL (1960, frisch ausgemähtes Gelege mit 8-10 Eiern; L. Maag, fide G. Haas), auf 820 m NN bei Westerheim UL (1960, ausgemähtes Gelege mit 8 Eiern; K. Kräuter) und auf 730 und 720 m NN bei Berghülen UL (2007, s.o.).

Die Verbreitung der Brutnachweise des Wachtelkönigs in Baden-Württemberg deckt sich weitgehend mit der Horizontal- und Vertikalverbreitung aller sonstigen Beobachtungen (Kramer 2001: Abb. 114, S. 168, Abb. 116 und 117, S. 171). Lediglich aus der Oberrheinebene fehlen Brutnachweise. Insgesamt ist das Ergebnis der Brutverbreitung sowohl der horizontalen als auch der vertikalen Verbreitungsstruktur des Wachtelkönigs in Baden-Württemberg durch die vorhandenen Brutnachweise zusätzlich gut abgesichert.

Literatur

- Glutz von Blotzheim, U.N., K.M. Bauer & E. Bezzel (1973): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 5: Galliformes – Gruiformes. Akademische Verlagsgesellschaft, Frankfurt am Main.
- Heinroth, O. & M. (1927/28): Die Vögel Mitteleuropas. Bd. 3: Die Nestflüchter: Regenpfeifer- und Schnepfenvögel, Möwen, Rallen, Kranich, Trappe, Entenvögel, Hühner, Steiße. Bermüller, Berlin-Lichterfelde.
- Hölzinger, J., H.-G. Bauer, P. Berthold, M. Boschert & U. Mahler (2007): Rote Liste und kommentiertes Verzeichnis der Brutvogelarten Baden-Württembergs. 5. Fassung. Stand 31.12.2004. Naturschutz-Praxis, Artenschutz 11: 1-172.
- Kramer, M. (2001): *Crex crex* (Linnaeus, 1758) Wachtelkönig. In: Hölzinger, J., & M. Boschert (2001): Die Vögel Baden-Württembergs. Bd. 2.2: Nicht-Singvögel 2: Tetraonidae (Rauhfußhühner) – Alcidae (Alken). S. 166-182. Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart.
- Rupp, J. (2009): Unregelmäßiges Auftreten des Wachtelkönigs (*Crex crex*) in den Elzwiesen. In: Das Natur- und Landschaftsschutzgebiet „Elzwiesen“. Herausragendes Naturpotential einer alten Kulturlandschaft. Naturschutz südl. Oberrhein 5: 105-106.
- Salzer, U. & N. Schäffer (1997): Altersbestimmung von Wachtelkönigen *Crex crex*. Vogelwelt 118: 135-139.
- Schäffer, N., U. Salzer & D. Wend (1997): Das Lautrepertoire des Wachtelkönigs *Crex crex*. Vogelwelt 118: 147-156.
- Schelcher, R. (1914): Ornithologische Ausflüge in die Umgebung von Freiburg i.Br. und in die Südvogesen. Verh. ornithol. Ges. Bayern 12: 53-86.
- Stattersfield, A.J., & D.R. Capper (2000): Threatened birds of the world. Lynx Edicions and Bird Life International, Barcelona and Cambridge, UK.
- Waldmann, F., H. Waldmann & W. Dornberger (1995): Wachtelkönigbrut (*Crex crex*) 1995 bei Laudenbach, Main-Tauber-Kreis, Nordwürttemberg. Faun. florist. Mitt. Taubergrund 13: 69-70.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Jahreshefte für Baden-Württemberg](#)

Jahr/Year: 2010

Band/Volume: [26](#)

Autor(en)/Author(s): Hölzinger Jochen

Artikel/Article: [Brutnachweis des Wachtelkönigs *Crex crex* bei Berghülen auf der Schwäbischen Alb 2007 vor dem Hintergrund bisheriger Brutnachweise in Baden-Württemberg. 59-64](#)